## Synonymische Bemerkungen über Ceutorrhynchen.

- 1. Ceutorrhynchus pervicax Ws., D. 1883, 331, wird von Seidlitz, Faun. transs. 704, identisch mit C. suturellus Gyll. erklärt, er hat jedoch mit dieser Art nichts zu thun und ist schon an der gleichmäßig blauen Farbe der Oberseite (suturellus hat nach Gyllenhal's Beschreibung nur blaue Fld., während Kopf und Halssch. tief schwarz gefärbt sind) sofort zu unterscheiden. Seidlitz verbindet:
- 2. C. querceti Gyll. irrthümlich mit consputus Germ., l. c. 700. Letzterer ist eine im mittleren und südlichen Europa weit verbreitete Art, etwas kleiner, namentlich schlanker und flacher als querceti, die Seiten des Halssch. und die Fld. mit dicken, eine Spur aufgerichteten Härchen besetzt. C. querceti erinnert habituell an einen Coeliodes und lebt wohl nur im nördlichen Europa, ähnlich wie Ceutorrhynchidius terminatus.
- 3. C. coerulescens Gyll. kann nach der Beschreibung nicht von erysimi verschieden sein, denn dieser ist in der Regel auch auf der Stirn (oft sehr lang und stark) gekielt, obwohl Gyllenhal p. 486 sagt: "capite postice non carinato"; ebenso ist die Mittelrinne des Halssch. zuweilen nur durch ein Grübchen vor dem Schildchen angedeutet.
- 4. C. Leprieuri Bris. von Bona führt Hr. Schultze als europäisches Thier ein und meint, D. 1895, 421, es sei "zweifellos" identisch mit obesulus Ws. Letzterer ist bedeutend kräftiger gebaut und durchweg stärker punktirt, namentlich sind die Punkte in den Streifen der Fld. mindestens doppelt so groß wie die von Leprieuri. Außerdem führe ich folgende Unterschiede an: Fühler zart, Geisselglied 2 wenig länger als 3, dieses wenig länger als 4 (Leprieuri); Fühler kräftiger, Glied 2 doppelt so lang als 3, so lang als 3 und 4 zusammen (obesulus). Halssch. vor der Mitte schwach eingeschnürt, der Vorderrand schwach erhaben, die Mittelfurche flach, in der Mitte mehr oder weniger unterbrochen, die Seitenhöcker klein, aus einer glatten, einfachen Querleiste bestehend (Lepr.); Halssch. vor der Mitte stark eingeschnürt, der Vorderrand stark erhaben, die Mittelfurche gleichmäßig tief und gleichmäßig weiß beschuppt, der Seitenhöcker kräftig, aus 2 his 3 Spitzen zusammengesetzt (obes.). Fld. mit wenig scharfen Streifen, deren Punkte die ziemlich schmalen und gewölbten Zwischenstreifen angreifen (Lepr.), oder Furchen scharf, mit großen Punkten, welche die breiten, ziemlich ebenen Zwischenstreifen nicht berühren (obesulus). J. Weise.

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Deutsche Entomologische Zeitschrift</u>
(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche
Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 1896

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: Synonymische Bemerkungen über

Ceutorrhynchen. 183